

Berliner Tageblatt

erschint täglich... in einer Abendausgabe...



Abonnements-Preis

auf das Berliner Tageblatt... in Berlin...

Berliner Tageblatt.

Nr. 85. Berlin, Dienstag, den 20. Februar 1883. XII. Jahrgang.

Rom hat gesprochen.

Endlich ist wenigstens der Anfang einer Verständigung in den Wirren mit dem Vatikan auf Bestimmtheit in Sicht...

Freilich sind wir noch nicht ganz über den Berg, darüber dürfen wir uns nicht täuschen. Es wird noch viel Selbstverleugung auf beiden Seiten nötig sein...

Gleichwohl wollen wir ihm um deswillen das Verdienst des Zugeständnisses, das er jetzt gemacht hat, nicht geringer anrechnen.

Meister Wieland und seine Gesellen.

Noman von Berthold Auerbach. (Aus dem Nachlass des Dichters.)

Fünftes Kapitel. „Was der Mensch nicht Alles fragen kann,“ hatte die Frau des Briefträgers...

Igenhöfer hatte schon früh das Haus verlassen, er mußte ja bei dem Zuge sein, der vom Thale herauf kam...

Sie konnte es fast noch besser als ihr Mann, und Rabenalt erlaubte zunächst die ganze Geschichte des Hauses Wieland...

Als er endlich gegen zu haben schien, sagte die Frau aufstehend hinter ihm drein: „Was der Mann nicht Alles fragen kann!“

Sonntags wußtegeordnet kam endlich Rabenalt wieder und wanderte durch das Städtchen, in dem es heute wunderbar still war.

Dasselbe ist sehr vorsichtig ausgedrückt, und leider läßt sich, da der Wortlaut des päpstlichen Schreibens nicht vorliegt...

Die Wahl neuer Pfarrer soll angezigt werden dürfen. Das würde, genau genommen, heißen, nachdem der Pfarrer vom Bischofe gewählt sei...

Ferner sagt der Papst ebenso vorsichtig, eine vollständige Revision der Waagegesetz brauche nicht abgemacht zu werden.

Hier liegen, wie man sieht, noch abgründlichere Schwierigkeiten, die nur durch eine unmittelbare authentische Interpretation...

abermals dem diplomatischen Zwischenpiel, so ist ein Abschluß der Verhandlungen schlechterdings nicht abzusehen.

Und das ist die lustige Rehrseite der ersten Angelegenheit. Wenn aber Herr Windhorst von dieser Seite erit die Medaille besticht, so wird er sie sich schwerlich ins Knopfloch hängen.

Dann holte er sich beim Bäcker noch ein frisches Weißbrot; das glänzte so braun, das lagte ihn so eigenhümlich an.

Solche Zufriedenheit labte ihn an jedem Sonntagmorgen; er hätte gelungen, aber er hatte leider keine Stimme dazu...

Zur Regelmäßigkeit des Sonntagmorgens gehörte dann noch, daß ihn Trauble ansetzte, weil sie das Frühstück so lange warm halten mußte...

Nachdem Pfaufer seine Preise fünf geraucht hatte, kehrte er sich auch sonntagsmäßig und zog Stiefel an, denn er ging, wie sich's gehört, jeden Sonntag Morgen in die Kirche...

Nachmittag zog er wieder die Stiefel aus und seine Pantoffeln an. Ja, wenn alle Menschen so lebten wie der Pfaufer...